

GeKoZH: Tätigkeitsschwerpunkte (2021 – 2023)

April 2021

Grundlagen für die Tätigkeiten der GeKoZH

Im ersten Vereinsjahr 2020 hat die GeKoZH im Vorstand und im Austausch mit den Mitgliedern die wichtigsten Grundlagen erarbeitet, welche die Tätigkeiten der GeKoZH über die nächsten Jahre prägen. Diese entsprechen Zweck und Aufgaben der Vereinsstatuten.

Drei Maximen:

- Vernetzung fördern
- Tandem Politik – Verwaltung stärken
- Spielraum nutzen und eigene Lösungsfähigkeit aufbauen

Fünf Handlungsfelder:

- Bearbeitung Themenbereiche
- Kommunikation
- Dialog
- Wissensmanagement
- Interessenvertretung

Drei Themenbereiche:

- Pflegefinanzierung
- Versorgungsplanung
- Integrierte Versorgung

Vorgehen

Für die priorisierten Themenbereiche haben drei Ausschüsse aus dem GeKoZH Vorstand Tätigkeitsschwerpunkte formuliert und erste Projekte entwickelt. Als Basis diente eine grosse Sammlung von Good Practice und Fragen aus den Mitgliedsgemeinden.

Diese ersten Projekte starten im Sommer 2021, weitere Projekte sind in der Pipeline priorisiert. Sie werden konkretisiert und umgesetzt, sofern sie weiterhin den Prioritäten der GeKoZH entsprechen und die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der GeKoZH das erlauben.

Zudem ist die GeKoZH laufend im Austausch mit Mitgliedern, Partnern und Stakeholdern und reagiert auf weitere aktuelle Themen (z. B. Spitalplanung 2023, Submissionen Spitexleistungen).

Auf www.geko-zh.ch wird im Mitgliederbereich eine Plattform für das gesammelte und erarbeitete Know-how geschaffen. Alle Mitgliedsgemeinden erhalten Zugriff auf diese Plattform. Ausserdem sollen Angebot und Bekanntmachung von Fortbildungskursen, Anlässen oder Webinaren zu Themen der Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung verbessert werden.



Pflegefinanzierung

Das Ziel der Pflegefinanzierung ist, dass alte und kranke Menschen die notwendige Pflege und Betreuung zu Hause oder im Alters- und Pflegeheim erhalten. Seit Einführung der neuen Pflegefinanzierung sind Pflegekosten und Komplexität für die Gemeinden gestiegen. Die GeKoZH will die Mitgliedsgemeinden unterstützen, indem Know-how gesammelt wird sowie Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer erleichtert werden. Zudem sollen gemeinsame Anliegen mit Partnern oder Stakeholdern erörtert und auf gesundheits-politischer Ebene thematisiert werden.

Projekt: Analyse 10 Jahre Pflegefinanzierung im Kanton Zürich (2021–2022)

Nach zehn Jahren braucht es eine Sammlung, Bündelung und Analyse der Erfahrungen in den Gemeinden und der Antworten auf die Fragen: Was läuft gut, was läuft nicht gut? Was sind weiterhin Brennpunkte in den Zürcher Gemeinden?

Ziele des Projekts sind:

- Rückblick auf die «neue» Pflegefinanzierung aus Sicht der Zürcher Gemeinden und Sammlung von Fragen, Problemen, Lösungsansätzen
- Einbezug von Mitgliedern und Stakeholdern
- Erfahrungen der Gemeinden mit Pflegefinanzierung sichtbar machen und gemeinsame Anliegen erkennen
- Kurzbericht mit grössten Herausforderungen und konstruktiven Lösungsvorschlägen
- Anträge bzw. Wünsche an verschiedene Akteure in Verwaltung und Politik formulieren

Projektkosten: ca. 10 000 Franken (exkl. Kosten Räumlichkeiten, Verpflegung etc.)

Weitere priorisierte Projekte betr. Pflegefinanzierung:

- Wissenspool Pflegefinanzierung aufbauen und für Mitglieder zur Verfügung stellen
- Netzwerk Controlling mit operativen Fachpersonen bilden und Austausch ermöglichen
- Kenntnisse zu Leistungsvereinbarungen vermitteln und Praxisbeispiele aufzeigen



Versorgungsplanung

Alle Gemeinden sind verpflichtet, für ihre Bevölkerung eine bedarfsgerechte ambulante und stationäre Pflegeversorgung sicherzustellen. Dazu können die Gemeinden eigene Spitex-Dienste oder Alters- und Pflegeheime betreiben und/oder andere Anbieter beauftragen. Der Kanton erteilt diesen Leistungserbringern die Betriebs- bzw. Berufsbewilligungen, wobei weder der Bedarf berücksichtigt noch die Standortgemeinde konsultiert werden.

Die GeKoZH setzt sich für bessere Steuerungsmöglichkeiten und solidere Planungsgrundlagen auf Gemeindeebene ein.

Projekt: Vergleich kantonale Modelle Bewilligung Pflegeplätze (2021–2022)

Die Mitglieder der GeKoZH möchten mehr Transparenz und Mitsprache bei der Bewilligung von Pflegeplätzen in ihren Gemeinden, um die Versorgung der Langzeitpflege bedarfsgerecht zu steuern. In anderen Kantonen scheint das besser zu gelingen.

Ziele des Projekts sind:

- Übersicht zu Vorgehen in anderen Kantonen und Analyse der verschiedenen Modelle
- Vertiefung von Good-Practice-Modellen und Ausarbeitung von Lösungen für Kt. Zürich
- Präsentation und Diskussion der Erkenntnisse mit GeKoZH und Stakeholdern
- Kurzbericht mit sachlichen Argumenten und realistischen Lösungsmöglichkeiten

Projektkosten: ca. 8000 Franken total

Weitere priorisierte Projekte betr. Versorgungsplanung:

- Benutzerfreundlichere Datengrundlagen (vgl. OBSAN Studie) für Bezirke/Gemeinden finden bzw. weiterentwickeln
- Austausch mit privaten Anbietern von Pflegeplätzen (z. B. Oase, Tertianum, Senevita)
- Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten für Transparenz/Mitsprache betr. Bewilligungen bei Kanton und in Gesundheitspolitik einbringen



Integrierte Versorgung

Die Versorgung von alten und kranken Menschen ist fragmentiert; viele verschiedene ambulante und stationäre Leistungserbringer und Kostenträger sind zuständig. Der Nutzen für Betroffene sowie eine bessere Wirkung und mehr Effizienz der Leistungen sind Ziele der integrierten Versorgung. Viele Zürcher Gemeinden entwickeln ganzheitliche Alters-strategien oder Versorgungskonzepte.

Die GekoZH will diese Good Practices aufzeigen, dieses Wissen über innovative Versorgungsmodelle sowie deren Kosten und Nutzen sammeln und für ihre Mitglieder erschliessen.

Projekt: Bedeutung integrierte Versorgung für Gemeinden (2021–2022)

Integrierte Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung mit den Menschen im Zentrum wird in Zukunft an Relevanz gewinnen. Viele Gemeinden befassen sich mit dem Thema: Einige stehen ganz am Anfang, andere sind schon viel weiter. Dieser Trend soll unterstützt und die Vernetzung der Gemeinden untereinander erleichtert werden.

Ziele des Projekts sind:

- Einführung ins Thema und Rolle der Gemeinde und anderer Stakeholder klären
- Wissensgrundlagen sammeln, erarbeiten und zugänglich machen
- Kurze Webinare für Mitgliedsgemeinden für Wissenstransfer und Vernetzung anbieten
- Umsetzungsbeispiele aufzeigen und Argumentarium für Gemeinden erstellen

Projektkosten: ca. 9000 Franken total

Weitere priorisierte Projekte betr. Integrierte Versorgung:

- Vernetzung unter Gemeinden zum Thema weiter stärken (z. B. Anlass, Erfahrungsaustausch, regionale Netzwerke)
- Aufbau einer Projektdatenbank mit Detailinformationen von und für Gemeinden (z. B. Analysen, Entscheidungsgrundlagen, Präsentationen)